



# Krisenherd Irak – Krisenherd Aktie?

*Der drohende Krieg im Irak verunsichert die Weltbörsen und viele Anleger. Die fragen sich, wie sollen Sie mit der Krise umgehen. Die Kurse für Nachkäufe nutzen, alle Aktien(-fonds) verkaufen, Gold kaufen ...?*

► **Wolfgang Spang**

**W**er sich mit Strategien für die aktuelle Krise auseinander setzt, der sollte zunächst einmal betrachten, wie war's beim letzten Mal, dem Golfkrieg. Am nächsten ist uns noch die Erinnerung an den Golfkrieg. Am 02.08.1990 marschierte der Irak in Kuwait ein. Die Angst vor einem dritten Weltkrieg ging um, und die Kurse fielen in den Keller.

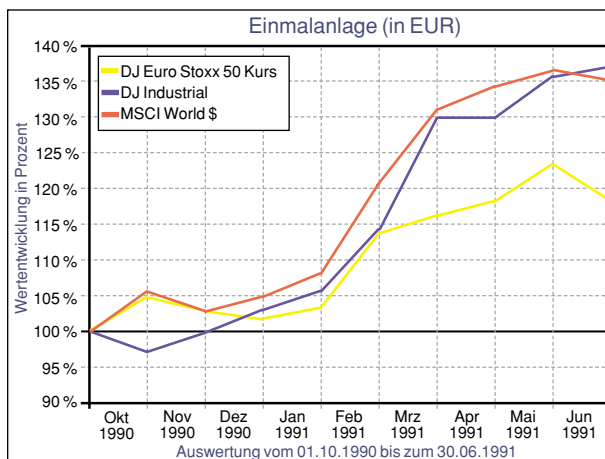
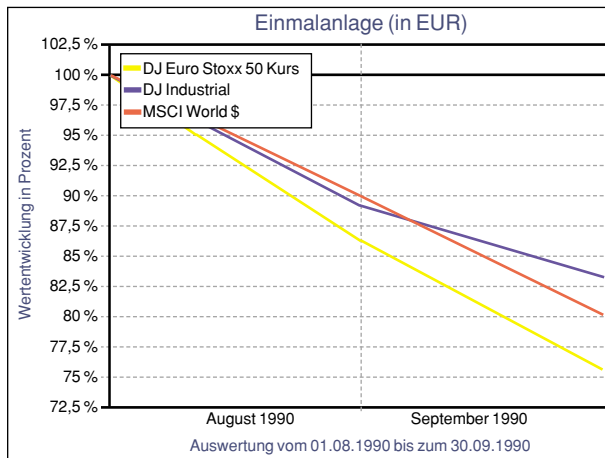
Mit dem Eintritt der USA in den Golfkrieg am 17.1.1991 begannen die Kurse wieder zu steigen. Zinssenkungen und Konjunkturmaßnahmen begleiteten die militärischen Aktionen und führten zu einem guten Kursanstieg, der mit kurzen Unterbrechungen bis zum Ende der 90er Jahre andauerte.

Nach dem Motto: „Die Geschichte wiederholt sich“ oder wie Kostolany immer sagte „Wenn die Kanonen donnern, muss man kaufen“, wäre die Strategie scheinbar einfach und scheinbar klar vorgegeben. „Kau-

fen!“. Schön wäre es, wenn es denn wirklich so einfach und klar wäre.

Wer nur so denkt, der übersieht zum Beispiel, dass im Golfkrieg die Welt sich einig war. Es gab einen Aggressor, der die Hand auf wesentliche Erdölvorräte legen wollte und es war zu befürchten, dass der Irak nach der Eroberung von Kuwait in Richtung Saudi-Arabien marschieren würde.

Heute haben wir einen wirtschaftlich schwachen und ausgebluteten Irak mit ordentlichen Wirtschaftsbeziehungen zu Europa, insbesondere Frankreich. Es bestehen schon Verträge, dass bevorzugt französische Ölkonzerne im Irak Öl fördern dürfen, sobald das UN-Embargo aufgehoben ist. Auf der anderen Seite gibt es die amerikanischen Weltpolizisten, die im Kampf gegen die Achsenmächte des Bösen gar zu gerne die irakischen Ölreserven, die zu den größten der Welt gehören sollen, für den US-Ver-



braucher sichern möchten. Denen fast jeder Vorwand recht ist, um noch in der günstigen Jahreszeit den Irak zu besetzen. Damit hätten die Amerikaner und ihre Ölkonzerne die Hand nicht nur auf den russischen Ölquellen am Kaspischen Meer, sondern auch auf den irakischen und durch die Stützpunkte in Saudi-Arabien wären wesentliche Ölreserven dem amerikanischen Volk verfügbar. Das würde die wirtschaftlichen Interessen der Europäer berühren. Die wollen nämlich gerne Öl mit Euros bezahlen (beim Irak schon jetzt möglich) und selber von der Förderung profitieren.

Der Golfkrieg war schnell beendet, weil alle an einem Strang zogen. Hinterher gab es für den Irak zwar schmerzhaft Auflagen, aber keine Fremdherrschaft.

Das könnte diesmal anders sein, denn für Hussein ginge es um alles oder nichts. Das könnte zu einem wesentlich härteren und vor allem längeren Krieg führen.

Je länger der Krieg dauert, desto teurer wird Öl und umso teurer wird der Krieg selbst und umso schwieriger wird es in der Heimat zu er-

klären, warum so viele nette US-Boys in schwarzen Plastiksäcken heimfliegen. Das Vietnam-Trauma wird hochkommen. All das wird weder die Wirtschaft noch die Börse beflügeln. Nach drei Jahren Flaute sind die Aktiendepots ausgebombt. Das führt dazu, dass resigniert Anleger apathisch im Nichtstun verharren nach dem Motto „darauf kommt es jetzt auch nicht mehr an und irgendwann wird es schon wieder aufwärts gehen“. Egal was kommt, die Strategie wird funktionieren – Sie müssen nur den Betrachtungshorizont weit genug in die Zukunft schieben. Möglicherweise sehr weit.

In allen Gazetten wird jetzt der Kauf von Gold, Goldminenaktien bzw. -fonds empfohlen. Nach dem rasanten Kursanstieg von Gold dürften Sie damit aber so gut fahren, wie die Anleger, die 1999 massiv in Aktien eingestiegen sind. Mutige Spekulanten, die sich bisher nicht oder nur wenig die Finger verbrannt haben und die wirklich übriges Geld haben, die nutzen die niedrigen Kurse und kaufen. Wenn die Kurse noch weiter fallen, dann kaufen sie nochmals und wenn die Kurse dann noch weiter fallen, dann kaufen sie nochmals ... – eine Strategie für Investoren mit Nerven wie Drahtseilen, viel Geld und viel Zeit zum Warten. Eine dritte Strategie nach drei Jahren Verlusten ist die, das Verlustpotenzial nach unten zu begrenzen und Aktienpositionen abzubauen – auch auf die Gefahr hin, dass sich die Lage doch noch friedlich entspannt oder der Konflikt blitzschnell zu Gunsten der Guten beendet ist und die Kurse schneller anziehen als investiert werden kann.

Aber was tun mit den liquiden Mitteln? Für 2 % bis 3 % im Geldmarktfonds parken? Das ist eine Möglichkeit. Besser ist es in einem guten Rentenfonds wie den Oppenheim-Extra Portfolio und/oder dem Schroders Emerging Markets Debt Fund aufgehoben. Da kann es in den nächsten Monaten an einer kleinen Rentenralley teilnehmen und sich besser mehren, um anschließend bei Bedarf sukzessive wieder in Aktien investiert werden. Alternativ dazu könnten Sie das Geld in einen guten gemanagten Mischfonds wie den W&M Exklusiv OP oder den neu aufgelegten mündelsicheren Oppersheim Bond Euro Plus investieren, der zurzeit einen hohen Anteil des Vermögens in Rentenfonds investiert hat, nur rd. 15 % Aktienfonds hält, aber wenn die Zeit reif ist bis auf eine Aktienquote von 25 % rauffahren kann. Diese Lösung erspart Ihnen die permanente Portfolioüberwachung und u. U. auch Kosten des Umschichtens. ◀